

Susanne Krell:

Rhizom

in: Kat. Grenzen der Identität, Landschaftsverband Rheinland 2009

Installation in der Westprälatur Abtei Brauweiler und im Kunstpalast in Krakau
100 Bänder, Frottagen auf Textil, Höhe 10 Meter

Der 1. September 1939 ist als historisches Datum Anlass für ein Kunstprojekt Krakau-Köln.

Seit einigen Jahren arbeite ich häufiger in Polen, auch mit polnischen KünstlerInnen gemeinsam. Das Projekt hat daher für mich einen sehr hohen emotionalen Wert.

Als Ort für die Aktion im Rheinland wurde die Abtei Brauweiler gewählt. Der Grundstein zur Klosterkirche wurde 1048 von Richeza, der ersten polnischen Königin gelegt. Polens erste Königin war eine Rheinländerin.

Politische, private und örtliche Verbindungen ergeben sich für dieses Projekt. Solche Verbindungen zu sehen und zu zeigen ist ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit.

Häufig arbeite ich dabei mit Frottagen. Eine Frottage erstellen heißt, eine Idee, ein Ideengebäude berühren. Meine Arbeit dabei ist eine Spurensammlung vorgefundener Ideen. Papier, Stoff oder Leinwand werden auf ein Gebäude aufgelegt und die vorhandene Struktur mit verschiedenen Kreiden abgerieben und danach auf sehr unterschiedliche Weise weiterbearbeitet. «...»

Die Frottage und die Benennung ihrer Herkunft sind eine Projektionsfläche für den Rezipienten. Die Frottage ist ein Botschafter für einen Ort, sie fungiert als Bedeutungsträger für eine Idee. Papier und Leinwand werden durch Auflegung und Spurenabnahme zum Träger von Ideen. Es ist keine bestimmte Vorstellung eines Ortes zu sehen.

Seit einiger Zeit beschäftigt mich dabei der Gedanke an das Rhizom-Modell von Deleuze. Das Wurzelsystem des Rhizoms, das keine Hauptwurzel hat und als azentrisches, unhierarchisches Geflecht existiert, an jeder Stelle unterbrochen werden kann und sich immer wieder und an jeder Stelle fortzusetzen in der Lage ist, hat Ähnlichkeiten mit meiner Vorgehensweise.

Mit jedem neuen Einfluss kann sich das Gesamtgefüge verändern. Es zeigt sich ein stetiges Wachsen und Verändern.

Für den Treppenaufgang zum Kaisersaal in der Prälatur in der Abtei Brauweiler erarbeite ich eine Raumarbeit. Lange Bänder laufen durch das Treppenauge über mehrere Etagen und verbinden diese. Die farbigen Bänder sind bedeckt mit Strukturen von Orten aus Polen und Deutschland, aus dem Rheinland und Krakau. Eine Säule aus Bändern, ein Knäuel, lange Bahnen ziehen sich durch den Raum. Ein System ohne Hauptstrang entsteht, eine Verbindung im Raum wird geschaffen. 100 Bänder mit Spuren von 50 Orten aus Krakau und 50 Orten aus dem Rheinland bilden ein gemeinsames System, zeitlich begrenzt und jederzeit veränderbar.

Susanne Krell